

Backstage

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino**

Band (Jahr): **64 (2022)**

Heft 398

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**«Wir wissen,
dass wir uns
ausserhalb
des Gesetzes
bewegen.
Wir riskieren,
sanktioniert
zu werden.
Aber es ist Zeit,
unsere Wut
auszudrücken;
zu zeigen,
dass wir es
satt haben.»**

Eric Franssen, Kinoleiter
Le Palace, Brüssel

CORONA

Belgiens Kinos trotzen Verbot

Sie haben gekämpft – und sie haben Recht bekommen: Belgische Kinogänger:innen und -betreiber:innen haben lautstark gegen neuerliche Schliessungen infolge der steigenden Corona-Fallzahlen protestiert. Am 26. Dezember haben sich gemäss dem französischen Sender TF1 5000 Menschen in Brüssel versammelt, um die Entscheidung der Regierung anzufechten. Gewisse Kinos und Theater, wie etwa das Kino Le Palace in Brüssel, haben sich ganz einfach über den Schliessungsentscheid hinweggesetzt und ihr Publikum mit Covid-Zertifikat, Abstandsregeln und Masken empfangen.

Zwei Tage nach den Protesten hat das höchste Verwaltungsgericht des Landes die Protestierenden gestützt. Die Regierung habe nicht darlegen können, weshalb von Kinos und Theatern eine besondere Gefahr für die Öffentlichkeit ausgehe, schrieb das Gericht in seinem Entscheid. Für die Betriebe schreibt das Gericht aber eine Platzbeschränkung auf 200 Personen vor; ein Entscheid, den Betreiber:innen mit der Begründung angefochten haben, dass dafür die wissenschaftliche Grundlage fehle. (mik)

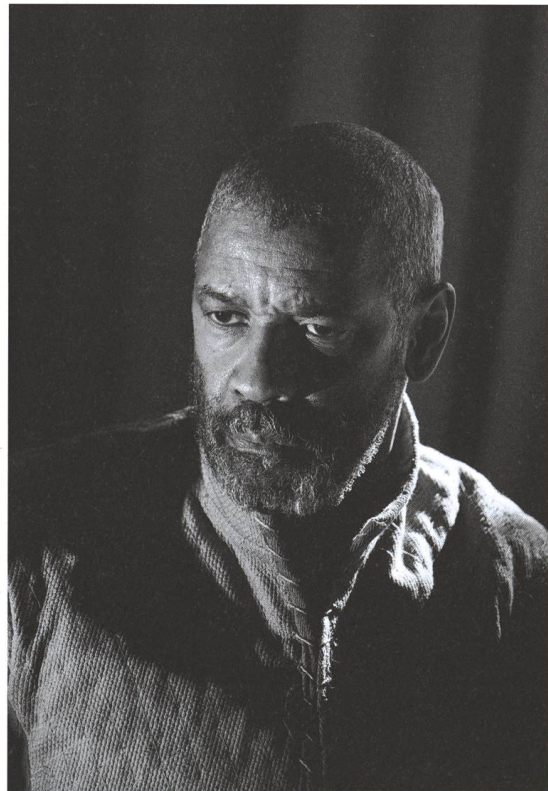
KINOKRISE

Schwache Erholung der US-Kinos

Die Statistik für das Jahr 2021 ist für die nord-amerikanischen Kinos ernüchternd. Während sich die Menschen wieder massenhaft an Sportanlässe wagten, entwickelten sich die Zahlen der Kinobesuche im vergangenen Jahr im Vergleich zur Prä-Covid-Ära nur schleppend. Gemäss einer Studie von Comscore machen die Eintritte nur 88 Prozent im Vergleich zu 2019 aus, wie «Bloomberg» berichtet.

Darin spiegeln sich verschiedene Faktoren, welche die Kinos umtreiben: Während einerseits die Bedingungen für einen Kinobesuch im letzten Jahr unterschiedlichen Restriktionen unterworfen waren, fanden andererseits ältere Besucher:innen ihren Weg gar nicht mehr zurück in die Kinos. Dies trotz vielen attraktiven Filmstarts gegen Jahresende. Die langsame Erholung macht sowohl grossen Ketten als auch Einzelunternehmen Mühe.

Obendrauf kommt der generelle Strukturwandel in der Branche: Unzählige Filme grosser Studios starten derzeit mit einer sehr kurzen exklusiven Kinoauswertung oder erscheinen schon parallel zum Kinostart als Stream. Kleinere Produktionen gehen derweil an den Kinokassen ganz unter. A24, das Studio hinter The Tragedy of Macbeth (der bei uns nur als Stream auf Apple TV+ startet), wagte es etwa nicht einmal, Umsatzzahlen zu veröffentlichen, wie «Variety» schreibt. Gemäss der Comscore-Untersuchung muss damit gerechnet werden, dass sich die Branche nur sehr langsam erholen wird. Ganze 8 Prozent des Publikums werden aber wohl gar nicht mehr zurück in die Säle finden. (mik)



The Tragedy of Macbeth 2021, Joel Coen
 Von den prestigeträchtigen US-Indie-Studios A24 produziert, prall gefüllt mit Hollywood-Grössen – und doch an den Kinokassen gefloppt. Der Fall zeugt vom Wandel des Filmgeschäfts. Bei uns läuft der Film gar direkt im Streaming an (Filmkritik auf S. 56).